

RODELSERSTRASSE

Strecke

Kirche Station Realta bis Rodels Dorf

BESTANDESAUFNAHME

Allgemeines

Die kurze Zweigstrecke wird in 2 Abschnitte unterteilt. Im unteren Abschnitt, Realta ausserorts bis Pkt. 643 sind keine Mauern vorhanden. Danach folgt bergseitig ein bemerkenswerter Zug alter Trockenmauern.

Der obere Abschnitt von der Linkskurve bis Rodels innerorts ist geprägt von strassenständigen Gebäuden und einfachen Betonmauern.

1. Abschnitt: Realta ausserorts

Von der Bahnstation [Abb. 1] bis Pkt. 643 ist das Gelände flach, beide Strassenränder sind geböscht, es sind keine Mauern vorhanden [Abb. 2, Abb. 3 im Rückblick].

Nach der Rechtskurve folgt bergseitig eine Reihe alter Trockenmauern MT2 [Abb. 4, 5, Abb. 7 im Rückblick]. Diese sind mit Anzug gegen den Hang gebaut und gehen an der Krone bündig ins Terrain über. Das Gefüge scheint stabil [Abb. 6]. Es ist im unteren Bereich sehr dicht, im oberen Bereich fehlen Zwickelsteine. Der talseitige Strasserand ist geböscht.

2. Abschnitt: Rodels innerorts

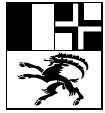
Vor der Linkskurve befindet sich eine letzte Trockenmauer mit Hecke und starkem Bewuchs, danach folgt eine kleine Mauer rasa-pietra verputzt mit Lattenzaun [Abb. 8].

Dem weiteren Verlauf der Strasse folgend treffen wir auf einen Stall, dessen Vorplatz mit einer betonierten Flügelmauer befestigt ist [Abb. 9]. Der Mauer ist ein Bündnerzaun aufgesetzt. Auf der Gegenseite beginnt eine lange Betonmauer, welche die Geländestufe zum Wiesland bildet und die sich weiter gegen das Dorf hinzieht.

Hinter dem Wohnhaus rechter Hand treffen wir auf eine deckend verputzte Gartenmauer MX2, die Krone ist mit Dachgefälle ausgebildet [Abb. 10 im Rückblick].

Auf der linken Seite folgt bis zum nächsten Stall wiederum eine Betonmauer, welche an dessen Sockel bündig anschliesst [Abb. 11]. Die Einfahrt ist mit aufgeschichteten Blöcken gefasst ist.

Die Strasse endet an der Einmündung zur Domleschgerstrasse mit einer Gartenmauer MT1 bestehend aus 2 bis 3 Blockreihen [Abb. 12]. Die Steine sind mehrheitlich ebenflächig, wenig lagerhaft, aber auf Kontakt gefügt. Grössere Fugen sind ausgezwickelt.



BEWERTUNG

1. Abschnitt: Realta ausserorts

Die bergseitigen Trockenmauern bilden einen zusammenhängenden Zug. Sie sind prägendes Merkmal dieses Abschnittes und allgemein erhaltenswert [Abb. 4 bis 7].

2. Abschnitt: Rodels innerorts

Der Abschnitt ist vor allem geprägt von betonierten oder verputzten Mauern. Mit ihrer „geschlossenen“ Oberfläche wirken sie monolithisch und entsprechen in der feinkörnigen Struktur dem Mauerwerk der strassenständigen Bauernhäuser und Ställe [Abb. 9, 10, 11].

Im Siedlungsgebiet wirken Böschungssicherungen und Blockmauern MT1 auf Grund des Massstabwechsels grobschlächtig. Der Kontrast zeigt sich vor allem bei Anschlüssen an Bauteile mit einer geometrisch definierten Form [Abb. 11].

Der technisch weitgehend korrekte Verband der Blockmauer MT1 ist anerkennenswert [Abb. 12]. Doch steht auch sie in Kontrast zu kleinteiligen Strukturen in ihrem Umfeld, etwa zu dem feingliedrigen Geländer oder den Mauern MX2 im Hintergrund.

KONZEPT

1. Abschnitt: Realta ausserorts

Die bestehenden Trockenmauern sind zu erhalten. Neue bergseitige Mauern sind als „scheinbare“ Trockenmauern gut ausgezwickelt und ohne sichtbaren Fugenmörtel auszuführen.

Talseitige Mauern sind zu vermeiden. Allenfalls sind begrünte Böschungen anzulegen.

2. Abschnitt: Rodels innerorts

Neue Stützmauern sind hier in Beton oder als verputztes Mauerwerk auszuführen.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12